

Brandstätte und Kapelle the Tonks — welche viel zum Guten Gelingen des Balles beitragen.

Für das Kommando:
Wehrhauptmann Hans Zettl

essen. — Nächtigung in Veruda).

2. Am Vormittag Besichtigung der Stadt und der Hafenanlagen. Nach dem Mittagessen frei (Badegelegenheit, Abendessen und Nächtigung).

Kulturreferat der Stadt Köflach

Eine Premiere der Vereinigten Bühnen in Köflach
Schönes Weekend, Mister Bennett
Komödie von Arthur Watkyn

Nach vielen schönen Theaterabenden hatten wir am 15. Jänner eine „richtige“ Premiere der Vereinigten Bühnen im Franz-Zwanzger-Volkshaus in Köflach, Premiere...! Das Wort übt auch heute noch einen von prickelnder Erwartung erfüllten Reiz auf den echten Theaterbesucher aus. So freuten sich auch die Köflacher Theaterfreunde auf „ihre“ Premiere und viele kamen, (trotz des katastrophalen Matschwetters und des ersten Teiles der Durbridge-Serie) um sich die von Intendant Karlheinz Haberland inszenierte Kriminalkomödie anzusehen.

„Schönes Weekend, Mister Bennett“ (im Original „Not in the book“) hieß das Stück des hier wenig bekannten, in England und Amerika aber sehr beliebten Autors. Es ist (laut Programmheft) in London (1958) über 14 Monate gespielt worden. Dieser Erfolg dürfte ihm wohl kaum mehr beschieden sein, denn im Fernsehen ist den Kriminalstücken dieser Art ein zu starker Konkurrent erwachsen.

Arthur Watkyn bietet nämlich seinem Publikum keinen „Thriller“, sondern eine amüsante Komödie mit dankbaren Rollen, trockenem englischem Humor in flüssigem Dialog und eine spannungsreiche Handlung, — jedenfalls eine Mischung, die viele Leute heute noch den beinharten Krimis vorziehen, wenn sie sich unterhalten wollen.

Es ist die Geschichte eines biedereren Engländers, der vor ungefähr 27 Jahren in Südamerika in einen Unfall verwickelt war, der gerichtliche Folgen nach sich zog. Einem verbrecherischen jungen Mann fielen bei einem Einbruch verschiedene Gerichtsakte in die Hand und er reiste nach England, um damit Erpressungen auszuüben. So kam er auch zu Mister Bennett und dieser ist nun gezwungen, sich mit allen ihm zu Verfügung stehenden Mitteln gegen die Bedrohung seines Familienlebens, seines Ansehens und seiner Existenz zu wehren. Er tut es auf eine verhaltene, unbe-

hoffene und komische Art, ist schließlich zum Äußersten entschlossen, hält nicht durch, kapituliert vor dem Erpresser und geht doch schließlich als Sieger aus der ganzen Affäre hervor.

Willy Popp ist für die Rolle des Andrew Bennett wie geschaffen. Wie er aus dem korrekten Biedermann, der mit der Polizei nichts zu tun haben will, von Angst getrieben und sieben Whiskys angefeuert, sich entschließt, den Erpresser zu ermorden, und es im entscheidenden Augenblick doch nicht über sich bringt, ihn den — angeblich — vergifteten Kaffee trinken zu lassen, das ist eine sehenswerte Charakterstudie.

Seine Frau Sylvia wurde von Ilse Petry sehr reizvoll und verständnisvoll gespielt. Sie sprach nur manchmal zu lang in den Hintergrund und es war schade um jeden Satz, der dadurch verloren ging.

Wolf Oeser verlieh seinem Erpresser Pedro Juarez sympathische Züge — manchmal war es schwer, seinen Vorspiegelungen keinen Glauben zu schenken.

In Timothy Gregg, dem linkischen Schriftsteller mit der gefährlichen Phantasie, die Mr. Bennett beinahe zu einem Mord verleitet hätte, (dargestellt von Alfred Pfeifer) und dem polternden Oberst Barstow (Joe Liszt) sahen wir zwei besonders gut gezeichnete englische Typen.

Den Polizeigewaltigen Inspektor Malcolm spielte Josef Kepplinger um einige Nuancen zu weich, beinahe onkelhaft, angesichts der mysteriösen Leiche im Zimmer...

Michael (Wolfram Berger) und Peter Pichler als Doktor Locke (in der Maske allerdings viel zu jung) zeigten Talent und Spielfreude.

Die Kriminalkomödie lief etwas langsam an, steigerte sich aber bald in jeder Beziehung und erreichte in dem sehr gut gebauten dritten Akt handlungsmäßig und darstellerisch ihren Höhepunkt. Sie war ein klarer Publikumserfolg, an dem auch die vornehme Ausstattung von Hanna Wartenegg ihren redlichen Anteil hatte. Es gab lebhaften und sehr herzlichen Beifall.

Erika Iberer

Stadtfeuerwehrball 1968 in Voitsberg

Den Reigen der Voitsberger Faschingsveranstaltungen eröffnete auch im heurigen Jahr wieder die Stadtfeuerwehr mit ihrer Ballveranstaltung am vergangenen Samstag. Eine bezaubernde Dekoration, flotte Tanzmusik und ein gut gestimmtes Publikum waren der Garant für diese Ballveranstaltung.

Nach dem Einmarsch der Feuerwehrmänner in den Saal begrüßte Stadtfeuerwehrkommandant Franz Gehr die überaus zahlreich erschienenen Ballgäste. Besonders begrüßt wurden Nationalrat Hans Neumann mit Gemahlin, Bezirkshauptmann ORR Dr. Luitpold Poppmeier, Bürgermeister ORR Dr. Hubert Kravcar mit Gemahlin, Vizebürgermeister Gerichtsvorsteher OLGR Dr. Heribert Mara mit Gemahlin, Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg mit Gemahlin, Ehren-Bezirksfeuerwehrkommandant Franz Mayer, Bezirkschefarzt Obersanitätsrat Dr. Otto Koren, Feuerwehr-Abschnittsarzt Dr. Hans Brezinschek mit Gemahlin, die Abschnittskommandanten Adolf Aigner (Modriach), Karl Mara (Lankowitz) und August Langmann (Krottendorf) sowie Bezirksschriftführer Abschnittskommandant Karl Kriehuber, Ehrenhauptmann Ignaz Duschek, die Bezirksfeuerwehrräte Anton Frank (Stallhofen) und Franz Deutsch (Edelschrott) sowie Bezirksverbandskassier Franz Veit. Begrüßt wurden ferner die Gastfeuerwehren aus Bärnbach, Edelschrott, Geistthal, Hallersdorf, Kainach, Köflach, Köppling, Krems, Krottendorf, Lankowitz, Ljglst, Modriach, Stallhofen, Steinberg, Glasfabrik Kowald und Karlschacht mit ihren Kommandanten. Weiters wurden begrüßt die Beamten des Gendarmeriepostens Voitsberg mit den Revierinspektoren Schuster, Kager und Ocepek, die Abordnung der Rot-Kreuz-Bezirksdienststelle Voitsberg mit Kolonnenkommandant Letzer und Abteilungsarzt Doktor Hausmaninger.

Hauptmann Gehr führte aus, daß sich die Männer der Stadtfeuerwehr darüber freuen, daß ihrer Einladung so zahlreiche Folge geleistet wurde. Durch diesen Ballbesuch wurde die Notwendigkeit der Feuerwehrrückstellungen bestätigt und der

Feuerwehr indirekt Hilfe zuteil. In seinen weiteren Ausführungen betonte der Wehrkommandant, daß es sich die Feuerwehrmänner zur Aufgabe gemacht haben, den Ballgästen einige Stunden Frohsinn und gute Unterhaltung zu bereiten. Dies ist den Feuerwehrmännern nach Aussagen vieler Ballbesucher auch voll und ganz gelungen. Abschließend dankte der Hauptmann allen für ihr Erscheinen.

Zu den Klängen der Fächerpolonaise formierten sich die Tanzpaare zu der von Hauptmannstellvertreter Siedler geführten Polonaise, an deren Spitze Bezirkshauptmann ORR Dr. Poppmeier mit Frau Lotte Kravcar, Bürgermeister ORR Dr. Kravcar mit Frau Strablegg, Bezirkskommandant Karl Strablegg mit Frau Mara, Ehrenbezirkskommandant Mayer mit Frau Brezinschek und Abschnittsarzt Dr. Brezinschek mit Frau Neumann tanzten. Nach dem ersten Allgemeintanz begannen sofort beide Musikkapellen die Tänzer in Schwung zu bringen, sodaß es kein Wunder war, daß sofort bei den einzelnen Likörständen Hochbetrieb herrschte.

Bis zum Schluß dauerte diese fröhliche und ungetrübte Stimmung, sodaß die Feststellung gemacht wurde, daß der Feuerwehrball 1968 wieder eine gut gelungene Veranstaltung und ein schöner Erfolg für die rührige Stadtfeuerwehr Voitsberg war.

Dank der Stadtfeuerwehr Voitsberg

Das Stadtfeuerwehrkommando Voitsberg fühlt sich verpflichtet, auf diesem Wege allen Besuchern des Feuerwehrballes am Samstag, dem 13. Jänner 1968, den aufrichtigsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Nicht zuletzt danken wir für die namhaften Spenden und Überzahlungen sowie jenen Bewohnern, die an Stelle eines Ballbesuches eine Ballspende übermittelten.

Gut Heil!

Für die Wehrleitung:

Franz Gehr, Hauptmann

Hans Reinisch, Kassier